

der Luftkurort noch einmal bestätigt.⁵ Nach dem Gesetz über Kurorte im Lande Nordrhein-Westfalen (Kurortegesetz) vom 8. Januar 1975 musste die Stadt Hilchenbach in einem Anerkennungsverfahren die Bezeichnung „Luftkurort“ nachweisen. Da nicht alle Auflagen erfüllt werden konnten, verlor Hilchenbach in erster und zweiter Instanz und nannte sich anschließend „Reizklimatischer Ferienort“. Ausschlaggebend waren die bioklimatischen Wertstufen (thermischer Komplex) reizstark, reizmild und reizmäßig nach einer wissenschaftlichen Bearbeitung von Dr. Heinz Klug aus dem Jahr 1973.

Hilchenbach nennt sich seit dem 29. Januar 2013 staatlich anerkannter Erholungsort.

Sehenswürdigkeiten

Die Durchführung der Stadtkernsanierung ab 1971/72 begünstigte eine städtebauliche Entwicklung im Kerngebiet von Alt-Hilchenbach. Abbruch von Gebäuden, die Auslagerung von Landwirtschaft und gewerblichen Betrieben, Durchbau und Modernisierung der alten Fachwerkhäuser, Verlegung von Straßen zur Verkehrsberuhigung und der Ausbau des historischen Marktplatzes mit seinen Fachwerkhäusern trugen zu einer positiven Entwicklung für den Fremdenverkehr.

Der Markplatz mit der evangelisch-reformierten Kirche von 1844/46, den Fachwerkhäusern, die auf der Südseite ab 1689 und auf der Nordseite ab 1844 errichtet wurden, und der Wilhelmsburg von 1776 (Vorgängerbauten ehemals Residenz der Grafen und späteren Fürsten von Nassau-Siegen) wurde zum Mittelpunkt, auch für touristische Veranstaltungen.

Besonders stolz war man in früheren Zeiten auf die Badeanstalt, die 1906 eingerichtet wurde – verbunden ab 1909 mit einem Luftbad. Die alteingesessenen Gaststätten und Hotels, wie z. B. Deutscher Hof, Pampeses, Engelbert, Ratshof, bzw. Kölner Hof, florierten und besonders die Konditorei Müller, genannt „Süßer Konrad“, waren ein Anlaufpunkt für die besser „betuchten“ Gäste. Der Feinbäcker und Konditormeister Conrad Ferdinand Müller (1887–1957) sorgte durch seine Freundlichkeit und humorvollen Worte bzw. mit den schönen Leckereien für den Bekanntheitsgrad.

Ein weiterer An Schub für den Fremdenverkehr war die Eröffnung der Eisenbahn von Kreuztal nach Hilchenbach am 1. März 1884 – Verbindung bis Marburg/Lahn. Die Bahnanlage wurde als großartigste und interessanteste in Deutschland genannt, vergleichbar mit der Schwarzwaldbahn von Hornberg nach Triberg.

Leihvertrag

Die Überlieferung von Archivalien in Archiven, dem Gedächtnis einer Stadt oder einer Gemeinde unterstützt natürlich die Forschung erheblich. Dies war Veranlassung für den Hilchenbacher Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V., Unterlagen dem Stadtarchiv zu übergeben und 1990 einen Leihvertrag abzuschließen. Mit der Aufarbeitung nach einem besonderen numerischen System wur-

de unmittelbar danach begonnen und ab November 1993 in ein Archivsystem eingegeben.

Der übergebene Aktenbestand des Zeitraumes 1928 bis 1990 umfasst nunmehr 258 laufende Signaturen:

- Satzungen
- Mitgliederlisten/Mitgliederverzeichnisse/Beiträge
- Einladungen und Niederschriften
- Vorstandssitzungen/Jahreshauptversammlungen
- Geschäftsführung
- Veranstaltungen
- Freizeitfeste/Altstadtfeste – erstes Freizeitfest 1973 mit dem Besuch von Bundespostminister Professor Dr. Horst Ehmke (heute Frühlingsfest, Herbst- und Weihnachtsmarkt)
- Freizeitgestaltung/Programmorschläge
- Aktivitäten „300 Jahre Stadtrechte Hilchenbach 1687–1987“ (einwöchige Feier mit Festzelt und historischen Festumzug)
- Straßenreinigung/Grünanlagen/Ruhebänke
- Ortseingangsschilder
- Preisverleihungen
- Wasserturm/Dampfloch beim Bahnhofsgebäude in Hilchenbach
- Zeitungsausschnitte/Presseauschnitte
- Verkehrsbüro
- Prospekte/Gastgeberverzeichnisse
- Prospekte einzelner Häuser
- Gästeaufkommen/Übernachtungen
- Wanderkarten
- Finanzen/Zuschüsse/Spenden
- Kassenbelege
- Kassenberichte/Kassenabschlüsse
- Kassenprüfungen
- Spenden
- Beteiligung Reise- und Verkehrsbüro GmbH Hilchenbach
- Sonstige Vereine:
 - Landesverkehrsverband Westfalen e. V.
 - Heimat- und Verkehrsverein Müsen e. V.
 - Sauerländischer Gebirgsverein e. V., Abteilung Hilchenbach
- Spendenaktion Deutsches Jugendherbergswerk zur Erhaltung der Wilhelm-Münker-Jugendherberge in Hilchenbach in den Jahren 1985/86.⁶

Die Wilhelm-Münker-Jugendherberge wurde benannt nach Wilhelm Münker (1874–1970), Kaufmann, Fabrikant, Herbergsvater, Mitbegründer und Hauptgeschäftsführer bzw. Ehrenvorsitzender des Deutschen Jugendherbergswerkes und Ehrenbürger der Stadt Hilchenbach – Einweihung der Jugendherberge am 3. September 1933.⁷

⁵ Anerkennung der Stadt Hilchenbach als Luftkurort, StH Signatur 11/2054 (1936).

⁶ Leihvertrag mit dem Hilchenbacher Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V. vom 22. Februar 1990.

⁷ Personenakte Wilhelm Münker, StH Signatur 8/1292 (1933–2014).

Vorgängerin war eine Studenten- und Schülerherberge in Hilchenbach (Am Preist 3), die im Jahr 1907 von 63 Schülern besucht wurde, untergebracht in einem 1876 errichteten Trockengebäude der Gerberei Heinrich Hüttenhein.⁸ 1884 gab es die erste Studentenherberge im böhmisch-schlesischen Riesengebirge und ab 1914 eine ständige Jugendherberge auf der Burg Altena.

Beim Abschluss eines Leihvertrages sollten auch weitere Übernahmen eingeplant und auch angefordert werden.

Quellen und ihre Nutzungsmöglichkeiten für die Forschung

Aber auch im Findbuch der sogenannten Altakten des Stadtarchivs Hilchenbach können Recherchen betrieben werden und weisen auf:

- Versammlungen, Vereine, Gesellschaften und Feste (StH 2/209, 1844–1914)
- Spiele, theatralische Vorstellungen (StH 2/211, 1839–1910)
- Öffentliche Lustbarkeiten (StH 2/1868, 1916–1958)
- Fremdenverkehr im Kreis Siegen (StH 2/2465, 1933)
- Verkehrsverband Siegerland (StH 2/2466, 1921–1958)
- Sommerfrische im Sieger- und Sauerland (StH 2/2467, 1927–1930)
- Verkehrswesen und Verschönerung (StH 2/2468, 1937–1940)
- Fremdenverkehrs-Werbematerial (StH 2/2470, 1947–1960).

Nicht zu vergessen die Archivalien der laufenden Verwaltung, es sind immerhin 30.700 Vorgänge, die im Archivprogramm ACTAproDesk-Archiv gespeichert sind. So erscheinen z.B. die Worte Fremdenverkehr 202, Tourismus 17, Übernachtung 86, Verkehrsverein 79, Verschönerungsverein 60 und Luftkurtort 56 Mal.

Forschungsmöglichkeiten

Somit bilden diese Vorgänge eine Grundlage zur Erforschung des Fremdenverkehrs in Hilchenbach, welche zum Beispiel für die Fremdenverkehrs-Untersuchung der Stadt Hilchenbach 1970 genutzt werden konnte.⁹ Ebenso für die Buchveröffentlichung „100 Jahre 1902–2002 – Die Geschichte des Fremdenverkehrs in Hilchenbach durch den Tourismus- und Kneipp-Verein Hilchenbach.

Wie kommen Kontakte zustande?

Von August 1977 bis Oktober 1984 war ich u. a. Sachbearbeiter für den städtischen Tourismus. Für mich war es selbstverständlich, möglichst viel an Aktenmaterial und Prospekten zu sammeln. Jede Veröffentlichung wurde in Form von Belegexemplaren aufgehoben, wie zum Beispiel:

- Europa-Reiseführer – AvD Club-Buch
- Ski Atlas – Die schönsten Skigebiete aus 10 europäischen Ländern
- Kauperts – Städte-, Hotel- und Reiseführer
- Poppe & Neumann – Hotel und Städte Adressbuch.



Buchtitel „100 Jahre - Die Geschichte des Fremdenverkehrs in Hilchenbach 1902–2002“.

Akten und Bücher habe ich vor meiner Ausbildung zum Stadtarchivar dem seit 1973 bestehenden Stadtarchiv übergeben, vielleicht in der Hoffnung, dieses Aktenmaterial zu retten und es später einmal selbst aufzuarbeiten, was auch geschehen ist.

Die Kontakte mit den Mitarbeitern des Verkehrs- und Verschönerungsvereins e.V. blieben weiterhin bestehen und wurden intensiv gepflegt. Besonders auch mit dem Mitarbeiter, der bei der Stadt Hilchenbach beschäftigt war und in Personalunion die städtischen und die vereinseigenen Aufgaben übernahm.

Dies war die Grundlage, dass der erwähnte Leihvertrag 1990 abgeschlossen und die Akten dem Stadtarchiv übergeben wurden. Außerdem sehr viele Fotos, die teilweise noch aufgearbeitet werden müssen, aber zur Nutzung durch das Stadtarchiv schriftlich freigegeben wurden, um Probleme beim Urheberrecht zu vermeiden.

Selbstverständlich war die Übergabe auch mit dem Hintergedanken verbunden, die Vorgänge schnell zu finden, da ich bestrebt war, möglichst unmittelbar danach die Ar-

⁸ Reinhard Gämlich, Die erste Herberge in Hilchenbach (Am Preist 3) – Eingerichtet im Jahr 1907 und 75 Jahre Jugendherberge in Hilchenbach (Wilhelm-Münker-Straße 9) 1933–2008.

⁹ Fremdenverkehrs-Untersuchung Stadt Hilchenbach – Verein zur Förderung des Hotel- und Gastgewerbes e. V., Düsseldorf 1970, StH Signatur 2/5834.

chivierung vorzunehmen. Die übersichtliche Systematik nach Schwerpunkten und der Ausdruck eines Findbuches überzeugten alle Beteiligten.

Kontakte sind immer wichtig und sollten gepflegt werden. Eine Übernahme kann durch das Versprechen der Aufarbeitung erleichtert werden. Auch der Platz, der in einem Fremdenverkehrsbüro frei wird, sollte überzeugen.

Perspektiven und Überzeugungsarbeit

Überzeugungsarbeit vor Ort mit Darstellung der Vorteile bei einer Übergabe. Einladung des Vorstandes mit einem Rundgang durch das Archiv und Verweis auf die Sicherheiten: Alarmanlage, Bewegungsmelder, Vergitterung der Fenster (innen oder außen), Steinwurfblenden möglichst hinter den Fenstern, feuerfeste Türen, Hygrometer zum Anzeigen der Luftfeuchtigkeit und Thermometer zum Ablesen der Temperatur, Luftentfeuchter, Wasserstandsanzeiger in Kellerräumen, Lagerung in Archivkartons und Regalanlagen nach Vorschrift.

Der Rundgang dürfte alle begeistern und für die meisten Vorstandsmitglieder der erste Besuch in einem Archiv gewesen sein. Die Fragen nach Regalmetern (1.112 laufende Meter) bzw. nach dem Gewicht (Dezember 2010: 32.462 Kilogramm – 6.492 Zentner – 324 Tonnen) der vorhandenen Archivalien lassen so manchen staunen und in Bewunderung ausbrechen. Einmal die Rollregalanlage be-

wegen zu dürfen und dies vielleicht mit nur zwei oder drei Fingern überzeugt mit Sicherheit alle Beteiligten.¹⁰

Der Abschluss eines Leihvertrages dürfte sicher sein, so dass die Führung mit den Worten „Archive rechnen sich nicht, aber sie zahlen sich aus!“ beendet werden kann.

Überlieferung ohne Kontaktaufnahme und Überlieferungslücken

Soweit keinerlei Schriftgut vorhanden ist, können m. E. Zeitungen mit Berichten über den Fremdenverkehr, Zeitzeugen, andere Chroniken oder Vereinsregister ausgewertet werden. Aber auch Plakate, die im Archiv gesammelt wurden und auf viele Veranstaltungen verweisen.

Deshalb wünsche ich allen viel Erfolg bei der Kontaktaufnahme mit den Fremdenverkehrseinrichtungen und der damit verbundenen Übernahme von Akten in das Archiv.



Reinhard Gämlich
Stadtarchiv Hilchenbach
r.gaemlich@hilchenbach.de

¹⁰ Reinhard Gämlich, Jahresbericht des Stadtarchivs Hilchenbach für das Jahr 2010–26. Jahrgang.